

Leserbrief: „Nutzen wir die Chance des Biosphärengebiets“

Leserbrief zur Berichterstattung über das Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben:

In der Debatte um das geplante Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben wird ein entscheidender Punkt oft übersehen: Es ist eine Antwort auf die existenziellen Herausforderungen, vor denen unsere Landwirtschaft steht – und es bietet Lösungen für die drängendsten Umweltprobleme wie die Moorschwundkrise in unserer Region. Während Handelsabkommen wie Mercosur heimische Betriebe mit billiger Importkonkurrenz unter Druck setzen und das Bauernsterben weiter vorantreiben, bietet das Biosphärengebiet einen konkreten Ausweg.

Es ist keine zusätzliche Bürokratie, sondern ein strategisches Werkzeug zur Zukunftssicherung. Besonders deutlich wird dies beim Moorschutz: Unser Moor im südlichen Federseebecken ist in den letzten 70 Jahren bereits um einen halben Meter abgesackt – die Drainagen liegen teilweise schon offen. Statt weiter auf Drainage zu setzen, bis die Flächen gar nicht mehr bewirtschaftbar sind, müssen wir jetzt handeln. Das Biosphärengebiet ermöglicht alternative, zu-

kunftsichere Bewirtschaftungsformen wie Wasserbüffel-Beweidung oder den Anbau nachwachsender Rohstoffe.

So sichern wir nicht nur die Biodiversität und das Klima, sondern auch die Möglichkeit einer Bewirtschaftung für kommende Generationen. Es ist schon merkwürdig: Gerade jetzt, wo sich Landwirte selbst organisieren und zukunftsfähige Modelle entwickeln, fahren ausgerechnet fürstliche Häuser Kampagnen gegen das Biosphärengebiet

Im Kern geht es um die entschlossene Förderung der Diversifizierung unserer Höfe. Das Biosphärengebiet bündelt gezielt Fördermittel und Lenkungsinstrumente, um regionale Vermarktung, ökologische Wertschöpfung und nachhaltigen Tourismus zu stärken. Hier entstehen geschützte Räume für Innovation – genau dort, wo Mittel gebündelt und wirksam eingesetzt werden. Dieses Modell ist von Landwirten für Landwirte gemacht. Es schafft Perspektiven jenseits des globalen Preiskampfs und erhält unsere bäuerliche Kulturlandschaft. Nutzen wir diese Chance.

Walter Seifert, Moorbauer im Nebenerwerb, Bad Schussenried